



Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Neben-Betrachtung. Noch weiter von Ankunfft deß H. Geists.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

dere in der Statt dahin zu gehen bewegt wurden.
 Dierdtens/ kame der Heilige Geist in Gestalt eines
 Winds/ anzuzeigen / daß er in den Herren der Apo-
 stel dem Wind eigenthumbliche Würckung verursa-
 chen werde. Der Wind erhaltet das Leben/ kühlet
 ab in der Hitz/ wehet die Spreuer hinweg: also thut
 ihm auch der H. Geist. Er gibt der Seel das Le-
 ben; er mindert die Hitz der Begierlichkeiten; er sönd-
 dert das Böse von dem Guten ab. Fünffstens/ er-
 schin jener Wind gewaltthätig / den Gewalt des H.
 Geistes zu verstehen zu geben / Krafft dessen die heili-
 ge Apostel eysfertig vnd kräftig wurden die Welt zu
 bekehren / vnd Christo zu vnterwerffen. Verlang-
 ge auch du diser Gnaden theilhaftig zu werden; kom-
 me Sudwind / vnd wehe durch meinen Garten/daß
 sein Gewürz stiesse.

Neben-Betrachtung.

Noch weiter von Ankunfft des
 H. Geistes.

Der erste Punct.

Das grosse Sausen vnd Geröh/gleich eines heff-
 tigen Sturmwindes / hat das ganze Haus er-
 füllet / in welchem sie gefessen waren / sagt der heilige
 Text. Betracht / daß mit disen Umständen be-
 deutet wurde der Überfluß der Himmlischen Gaben
 vnd Gnaden/ so denen Aposteln vnd andern/ so zuge-
 gen waren / seynd mitgetheilt worden. Es war kein
 Orth oder Winkel/ zu dem die Göttliche Krafft vnd
 Gnad

Part V.

3

Gnad

Gnad des H. Geistes sich nicht hinein gedrungen / also daß / wer am gemeldten Orth der Tafelstuben sich nicht befunden / nichts empfangen hat. Auf welchem wir zu verstehen haben / daß jene / welche außser der Catholischen Kirchen sich auffhalten / des H. Geistes nicht theilhaftig werden ; keiner aber von der Catholischen Kirchen darvon außgeschlossen sey / wann er sich dessen anderst nicht vnwürdig machet.

Bedanke dich gegen dem H. Ern / daß er dich in die Tafelstuben der Catholischen Kirchen gesetzt hat. Verlange / daß der H. Geist auch dein Hauß erfülle / dein Seel mit allen ihren Kräfte / vnd deinen Leib mit allen seinen Sinnen / damit du mit dem Propheten sagen kannst: Mein Herz vnd mein Fleisch haben in dem lebendigen G. D. gefroloeket / vnd alles was an mir ist / von innen vnd von aussen / lobe vnd preise G. D.

Bemercke endlich / daß der heilige Text meldet / daß sie seyen gefessen / da diser Anfall des Winds kam vnd gehört wurde / das ist / sie waren still / ruhig vnd eingezogen. Damit du hierauf lehrnerest / daß der H. Geist nicht jenige Seelen mit seiner Ankunfft begnade / die vil umbschweiffen / vnd auff außserliches Wesen sich außgießen / sondern die versamblet im Geist / vnd mit G. D. wol vereinbaret seyn. Siehe / daß du vnter dise mögest gezehlt werden.

Der ander Punct.

Nach diesem Drausen des Sturmwindes seynd ober allen / so vil deren in der Tafelstuben waren / feurige Zungen erschienen. Berracht / was massen der H. Geist durch dieses sichtbarliche Zeichen wollen ande-

deus

deuten/ daß er sichtbarlich vnd vn sichtbarlich auff diese
so heilige Gesellschaft herunter steige. Das ewige
Wort ist sichtbarlich worden in seiner heiligē Mensch-
heit/ die es an sich genommen / vnd in selbiger zu vns
kommen; gleichfalls kam der H. Geist in Gestalt der
feurigen Zungen/ vnd mittheilet sich sichtbarlich. Wa-
rumb aber war eben die Gestalt feuriger Zungen be-
liebt? Es wurden nemlich dardurch des H. Geistes
Wirkungen angezeigt. Das Feuer ist sehr wirt-
tig / es reiniget / es erleuchtet / es zündet an / es ver-
wandlet die Gestalten / es kochet die Erden auß / vnd
machet sie steiff / es springt in die Höhe. Alle diese
Wirkung hat auch der H. Geist / darumb ist er in
Gestalt des Feuers auff die Welt herunter kommen.

O wie grosse Noth ist es / daß auch du dergleichen
in dir selbst erfahrest! Wie hoch hast du vomnöhen/
daß dieses dein Herz/ welches ein pur lauterer Erdkloß/
doch endlich einmahl werde aufkocht / vnd in dem
Weeg des Geistes gesteiffet / von so vil Noth / das
dir anhanget / gesäubert vnd gereiniget / in seiner
Finsternuß erleuchtet vnd angezündet/ so kalt vnd lau
es jetzt ist? Daß es auch von der Tieffe werde über-
sich geriben / vnd durch Lieb vnd Vereinigung in
Gott verwandelt. Bitte den H. Geist / er wolle
dises in dir außüben.

Weiter ist der H. Geist ankommen in Gestalt der
Zungen/ dann er wolte die Apostel zu Prediger des
Evangelij machen / deren Ambt seyn solle / andere zu
erleuchten/ vnd in Lieb anzuzünden. Wünsche auch
du ein Instrument / vnd Werkzeig zu seyn / durch
welchen andern zur Lieb geholfen / niemalen aber ge-

schadet werde. Bitte derothalben den heiligen Geist/ er wolle dir ein gute / eyffrige vnd entzündte Zung schencken / mittelst dero das Heyl deß Nächsten bester massen befördert werde.

Der dritte Punct.

Es sagt die heilige Schrift weiter : Er ist ob allen gefessen / also daß die feurige Zung ob eines jeden Apostels / vnd anderer gegenwärtigen Haupt ein Zeitlang haltete / dardurch der heilige Geist ob allen sichtbarlich zu sehen war. Betrachte / wie mit diesem angezeigt wurde / daß die Majestät deß heiligen Geistes hiemit die Besetzung jener Herzen antrette / in ihnen / als so vilen seinen Thronen / sein Ruhe finde / mit Willen von selbigen niemahlen mehr abzuweichen / welches Christus bey einem Wörtlein vorge sagt bey dem heiligen Joannes / sprechend : Er wird euch einen andern Tröster schicken damit er in Ewigkeit bey euch verbleibe. Bedeutet also jenes Sines nichts anders / als jene Ruhe deß Gemüths / so der heilige Geist wolte mittheilen / wie auch jenen Frieden deß Herzens von vnordentlichen Anmütungen ; jene reife vnd gebührende Geberden / jene Beständigkeit / die sie die widerwärtige Sall nicht überwinden / noch die glückselige wurden lassen übernehmen. In Summa / es wurde dardurch der Beystand bedeutet / Krafft dessen der heilige Geist sie nie wurde lassen auß seiner Göttlichen Gnad fallen. Erfreue dich mit den heiligen Aposteln wegen diser Gnaden / die ihnen vom heiligen Geist seynd mitgetheilt worden. Wünsche / er wolle sich auch ob deinem Herzen niederlassen / solches regiren / vnd stärken / damit

du

du der Gnaden Gottes niemalsen beraubt werdest.
O! wie glücklich wärest du / wann in dir solt erfül-
let werden / was der H. David prophezehet: **Gott**
ist mitten in ihm / er wird nicht bewegt werden.

Unmutliche Bewegungen der Liebe Gottes.

Imb von mir alles / **O Herr** / vnd gib mir als
klein dein Lieb / so begehre ich weiter nicht.

Herr / es seye gleich / daß ich seelig werde oder auch
nit seelig werde / will ich dennoch so vil mir möglich /
dich ehren vnd lieben. Dann so du mich auß deiner
Barmhertigkeit / wie ich hoffe / wirst seelig machen /
wie kan ich so gütigen **Gott** nit lieben? So ich aber
wegen meiner Sünd billicher Weis. verdambt soll
werden (welches dein Güte gnädiglich wölle abwen-
den) will ich auff das wenigst jetzt dich lieben / wie du
es würdig bist.

O allerbesten Gott / wann ich dich so fast lieben
kündte / als dich lieben alle Engel vnd Heilige zugleich /
ja als dich einige Creatur mit aller deiner Gnad lie-
ben kan / wolte ich dich also lieben. Vnd damit ich
erzaiige / daß ich dieses ernstlich wölle; sihe / so liebe ich
dich jetzt mit allen Kräfften / die ich hab; vnd kündte
ich noch mehr / wolte ich dich noch mehr lieben.

Was hab ich im Himmel / vnd was hab ich auff
Erden zu begehren ohne dich? ohne dich / **O Herr** /
vnd ohne die Lieb zu dir / gelustet mich auch der Him-
mel nit; mit dir aber vnd deiner Lieb bin ich reich ge-
nug / hab auch weder ob / weder vnter der Erden nach
keinem Ding zu fragen / sie seyen hernach lieblich o
der härb.